

Die Philosophische Praxis lädt ein zu einem

Philosophischen Seminar an der ligurischen Küste (Cinque Terre)

Nietzsche in Ligurien

Die fröhliche Wissenschaft („la gaya scienza“)

10.-15. September 2013, Gästehaus am Wallfahrtsort *Madonna di Soviore*



Ausblick aus dem Seminarort

„Dem Dichter und Weisen sind alle Dinge befreundet und geweiht,
alle Erlebnisse nützlich, alle Tage heilig, alle Menschen göttlich.“ (Emerson)

Seminarort



Seminarleitung:

Mag. René Tichy

Studium der Philosophie, Soziologie und Literaturwissenschaft. Ausgebildeter Philosophie-Praktiker, Business Trainer, Professional Coach und Lebens- und Sozialberater.



Mag. Donata Romizi

Studium der Philosophie an der Universität Bologna. Seit 2006 Forschung und Lehre an der Universität Wien mit entsprechender Publikations- und Vortragstätigkeit. Ausgebildete Philosophie-Praktikerin.

Nietzsche und Ligurien

In der Nietzsche-Forschung wurde es schon festgestellt: „Das Werk Nietzsches vollends ist unverstündlich ohne die Berge von Sils und die ligurische Riviera“.

Nietzsche kam nach Ligurien über Leidens- und Irrwege, um hier immer wieder Genesung und Inspiration zu finden: erstmals besuchte er Genua in der schwierigen Zeit, die dem schmerzvollen Bruch seiner Freundschaft mit Richard Wagner folgte; Jahre später wird er dank eines Irrtums bei einem Zugsanschluss noch mal an die Riviera kommen, und sich in einem Brief an seinen Freund Peter Gast über diesen Zufall mit Dankbarkeit äußern.

So schaut Nietzsche in einem Brief an Georg Brandes 1888 auf jene schwierige und ambivalente Zeit zurück, die seinen ersten Besuch in Genua charakterisiert hatte:

Mein Geist wurde sogar in dieser fürchterlichen Zeit erst reif: Zeugniß die ‚Morgenröthe‘, die ich in einem Winter von unglaublichem Elend in Genua, abseits von Ärzten, Freunden und Verwandten, geschrieben habe. Dies Buch ist eine Art ‚Dynamometer‘ für mich: ich habe es mit einem Minimum von Kraft und Gesundheit verfaßt. Von 1882 an ging es, sehr langsam freilich, wieder aufwärts: die Krisis schien überwunden [...]

Die ligurische Küste, an der steile Gebirge auf die weite Ebene des Meeres hinabschauen, und das ligurische Volk, das seit der Zeit der Römer die Weltoffenheit der Seefahrer mit einem geschlossenen und wortkargen Charakter verbindet, sind kontrastreich wie die Philosophie Nietzsches, und gleichzeitig boten dem gequälten Philosophen eine Linderung seines Weltschmerzes: So schrieb er im Januar 1881 in einer Postkarte an seine Mutter Franziska und seine Schwester Elisabeth:

An den fernerer Bergen der Küste ist der Schnee auf den Spitzen. Wir hatten drei bis vier Tage Regenwetter. [...] Wenn die Sonne scheint gehe ich immer auf einen einsamen Felsen am Meer und liege dort im Freien unter meinem Sonnenschirm still wie eine Eidechse; das hat mehrere Male meinem Kopfe wieder aufgeholfen. Meer und reiner Himmel! Was habe ich mich früher gequält!

Die fröhliche Wissenschaft

Nicht nur die Arbeit an der *Morgenröte* schließt Nietzsche in Ligurien ab, sondern auch *Die fröhliche Wissenschaft*, derer Vorrede die genesende Kraft des milden aber lebhaften ligurischen Klimas zu bezeugen scheint:

„[Dieses Buch] scheint in der Sprache des Thauwindes geschrieben: es ist Übermuth, Unruhe, Widerspruch, Aprilwetter darin, so dass man beständig ebenso an die Nähe des Winters als an den Sieg über den Winter gemahnt wird, der kommt, kommen muss, vielleicht schon gekommen ist... Die Dankbarkeit strömt fortwährend aus, als ob eben das Unerwarteste geschehen sei, die Dankbarkeit eines Genesenden [...]“

Die fröhliche Wissenschaft – 1882 zuerst erschienen, 1887 noch ergänzt – wurde von Nietzsche als „jasagendes“ Buch bezeichnet: es sei „tief, aber hell und gütig“. Und er schreibt weiter: „Fast in jedem Satz halten sich Tiefsinn und Mutwillen zärtlich an der Hand“.

In diesem Werk Nietzsches begegnet man seinen bekanntesten und tiefgründigsten Gedanken: „Was es mit der Heiterkeit auf sich hat, Amor fati (die Liebe zum Schicksal), Muße und Müßiggang, Ewige Wiederkehr, der tolle Mensch“....

Schon in der Vorrede äußert Nietzsche seine Kritik gegen eine Aufklärung, die „Wahrheit um jeden Preis“ sucht. Gegen eine Wissenschaft, die Erkenntnis in den Dienst des Lebens stellt, behauptet er den Grundsatz: „Das Leben ist ein Mittel der Erkenntnis“. Alles was erlebt wird, kann zur Belehrung dienen.

Es kommt nicht darauf an, die Welt distanziert zu beschreiben, sondern sich ihr verbunden, mit ihr befreundet, zu fühlen. Haltung ist Voraussetzung für das Leben und die Wissenschaft.

Eine nur wissenschaftlich beschriebene Welt ist für Nietzsche „eine essentiell sinnlose Welt“. Er bringt das Beispiel einer rein wissenschaftlichen Erklärung der Musik:

„Was hätte man von ihr begriffen, verstanden, erkannt! Nichts, geradezu Nichts von dem, was eigentlich an ihr Musik ist“.

Die Unterkunft im Gästehaus des Wallfahrtsorts *Madonna di Soviore*

Wir werden im Gästehaus des Wallfahrtsorts *Madonna di Soviore* untergebracht sein, das auf einer Höhe von 466 m.ü.d.M. aufs Meer hinausblickt. Das Gasthaus befindet sich über dem ersten (wenn man von Genua kommt) Dorf der Cinque Terre, Monterosso, an einem Ort, der schon seit dem 8. Jh. als heilig erlebt wurde, der Ruhe bietet, zum Nachdenken einlädt und einen wunderschönen Blick in die Weite und hinunter auf die Küste schenkt.

Das Gästehaus verfügt über einfach eingerichtete Zimmer für zwei/drei Personen, von denen sich jeweils zwei Zimmer ein Badezimmer teilen. Ein Zimmer kann auch von einer Einzelperson besetzt werden.

Im Gästehaus befindet sich auch ein Restaurant, das ligurische Küche anbietet.

Angeboten wird Übernachtung mit Frühstück und Abendessen. Die Kosten betragen 60 Euro pro Tag/Person alles inklusive. Zu Mittag kann man im Restaurant essen, an der Bar eine Kleinigkeit bestellen, oder nach Monterosso wandern (ca. 45 Minuten hin/bergab und 90 Minuten zurück/bergauf) und dort gemütlich am Meer essen.

Die etwas altmodische Webseite des Gästehauses enthält (auf Deutsch) u.a. die Informationen über die Erreichbarkeit des Ortes: <http://www.soviore.it/tedintro.htm>.

Für die Organisation der Reise bieten wir Rat und Hilfe bzw. es besteht die Möglichkeit einer gemeinsamen Reise hin und zurück aus/nach Wien mit Flug (Wien-Mailand, ca. 160 Euro hin u. zurück) und Eisenbahn (zwischen ca. 30-40 Euro hin u. zurück)¹.

Der Zeitplan

Dienstag den 10.9. Ankunft und gemeinsames Abendessen

Mittwoch bis Samstag (mit einer eintägigen Unterbrechung für eine gemeinsame Wanderung):

9.30 – 12.30: Seminar (inkl. Pause)

12.30 – 16: Mittagspause

16 – 19: Seminar (inkl. Pause)

19.30: Abendessen

Abend: freies Gespräch

An einem Tag zwischen Mittwoch und Samstag (wetterbedingt) wird eine gemeinsame Wanderung auf den Wanderwegen der Cinque Terre stattfinden.

Sonntag den 15.9. Gemeinsames Frühstück / Abreise.

Tipp: Das Ende des Seminars muss nicht unbedingt das Ende Ihres Urlaubs bedeuten! Aus dem Seminarort kann man sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln unzählige andere interessante und wunderschöne Orte erreichen: nach Westen, Levanto, Rapallo, Santa Margherita Ligure, Portofino (diese Strecke kann man auch mit dem Schiff fahren), sowie Genua sind bequem erreichbar; nach Osten, Orte wie Portovenere, Lerici, Tellaro sind echte Schätze der ligurischen Küste. Auch die Toskana ist nur ca. eine Stunde (mit dem Auto) entfernt, in 1 und ½ Stunden erreicht man Pisa, in 2 Stunden Florenz.

¹ Dazu kommen die Fahrten zwischen dem Flughafen und dem Hauptbahnhof Mailand (der Preis ist vom Verkehrsmittel abhängig) und zwischen dem Bahnhof Monterosso und dem Seminarort (der Preis ist von der Anzahl der Personen abhängig, denn man fährt mit einem Taxi).

Anmeldeformular:

Ich melde mich/uns hiermit zum Seminar „Nietzsche in Ligurien“ vom 10-15. Sept. 2013 im Wallfahrtsort Madonna di Soviore verbindlich an.

Titel/Vorname/Name:

Anschrift:

Tel./E-Mail:

Ich wünsche für mich ein Einzelzimmer

Ich wünsche mir für uns ein Doppelzimmer

Den Seminarbeitrag in Höhe von EUR 250 (EUR 150 für Studenten) überweise ich bis spätestens 31.8. auf das Konto der BA, BLZ 12000, Kto. Nr. 23828885900

Eine Anzahlung in der Höhe des halben Seminarbeitrages überweise ich bis spätestens 30.6.

Anmeldung bis 31.5. erbeten.

Datum/Unterschrift:

Die Kosten für die Unterbringung rechne ich nach dem Seminar mit dem Gästehaus selbständig ab.